

# Berufliche Rehabilitation im Wandel

- Das „Neue Reha-Modell“ -

Beitrag zum Internationalen Reha Kongress 2010

Reiner Eggerer

Geschäftsführer

Berufsförderungswerk Nürnberg gemeinnützige GmbH



# Was erwartet Sie?

- Berufliche Rehabilitation unter veränderten sozialpolitischen Rahmenbedingungen
  - Paradigmenwechsel und Perspektiven
  - Aufgabenstellung und Ziele
  - Grundsatz
  
- Das „Neue Reha-Modell“
  
- Was ist das Neue am „Neuen Reha-Modell“?
  
- Individualisierung des Reha-Prozesses:  
Konzeptionen, Strukturen, Prozesse, Instrumente
  
- Der ganzheitliche Ansatz in der beruflichen Rehabilitation
  - Das „bio-psycho-soziale Modell“ der ICF
  
- Die Ziele der Weiterentwicklung
  
- Fazit

# Paradigmenwechsel

Der statuskonservierende Sozialstaat der 70er Jahre wurde abgelöst durch ein Konzept des aktivierenden Sozialstaates.

*„Fördern und Fordern“*

# Perspektiven

- Berufsförderungswerke entwickeln sich zu *regionalen Kompetenzzentren*
  
- Sie bieten Leistungen
  - von der Prävention: *Ausgliederungsverhinderung*
  - bis hin zur beruflichen Integration: *Eingliederungsmanagement*

# Aufgabenstellung:

Die *Weiterentwicklung* der beruflichen Rehabilitation durch *individualisierte, integrationsorientierte* Reha-Prozessgestaltung und Organisation *fließender Übergänge in Beschäftigung*.

# Ziel

Ziel der beruflichen Rehabilitation ist es,  
*Menschen* mit Behinderungen  
und/oder mit komplexen Problemlagen  
*dauerhaft in Arbeit* zu integrieren.

# Grundsatz

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer erhält in der beruflichen Rehabilitation *die Leistungen*, die individuell für ihre/seine nachhaltige Integration in Arbeit erforderlich sind.

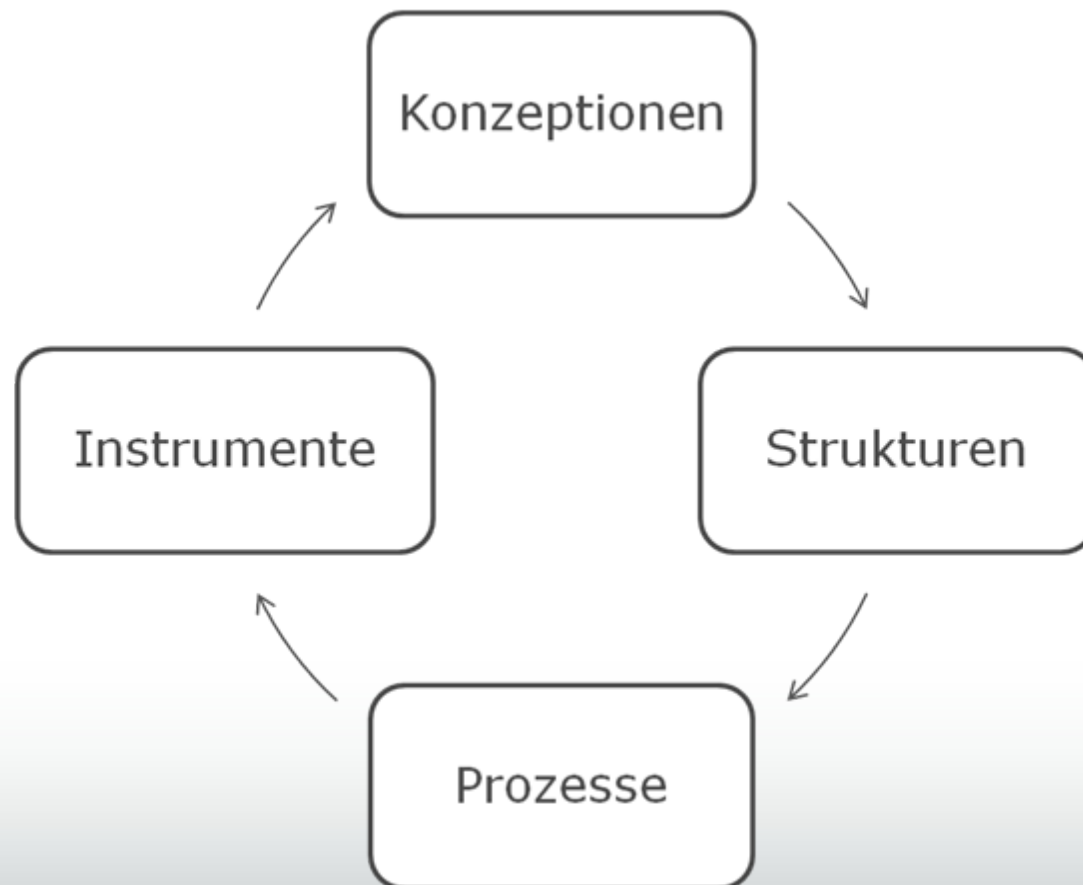
Weiterentwicklung beruflicher Rehabilitation:  
**integrationsorientiert und individuell**



# Was ist das *Neue* am Neuen Reha-Modell?

Die *Individualisierung*  
des Reha-Prozesses!

# Notwendige Entwicklungen



# Konzeptionen

- Potentialerfassung und berufliche Orientierung durch das RehaAssessment
- Bedarfsfeststellung mittels eines durchgängigen Prozess-Profilings
- Prozesssteuerung durch ein Reha- und Integrationsmanagement
- Ganzheitlichkeit durch Interdisziplinarität – „*Reha-Team*“
- Qualifizierungsdurchführung auf der Grundlage der Handlungsorientierten Ausbildung
- Frühzeitige und systematische betriebliche Vernetzung

# Strukturen

- Reha- und Integrationsmanagement
- Modularisiertes RehaAssessment
- Modularisierte Qualifizierung
- Berufsfeldbezogene Lernbetriebe
- Leistungskatalog und neue Organisation der besonderen Hilfen

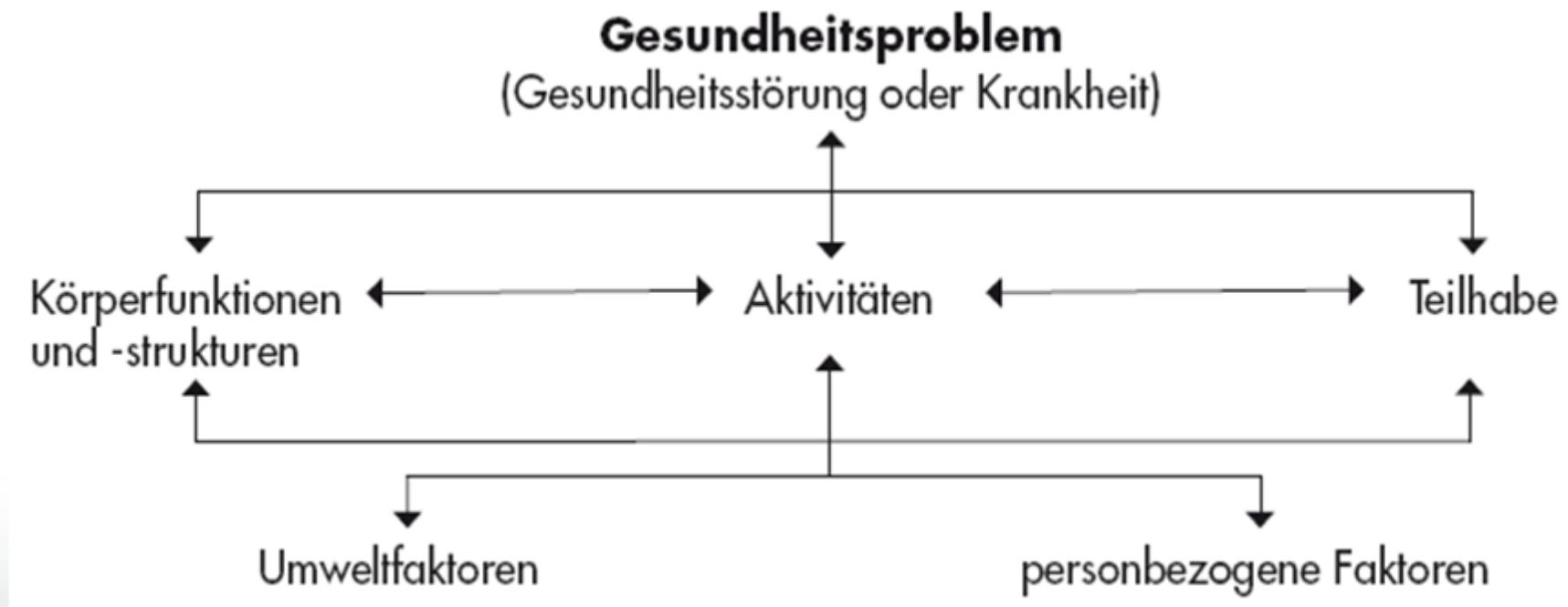
# Prozesse

- Durchgängige Prozessbeteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Beratung und individuelle Abklärung der beruflichen Perspektiven
- Individuelle Zusammenstellung des Rehabilitationsplans
- Integrationsorientierung ab dem 1. Tag

# Instrumente

- Prozessprofiling und -monitoring
- IT-gestütztes Teilnehmerverwaltungs- und Ressourcenmanagementsystem

# Ganzheitlichkeit: Das »bio-psycho-sozialeModell«



Grafik aus: ICF-Praxisleitfaden 1/2006 der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation

# Die Ziele der Weiterentwicklung

- Erhöhung der Integrationsquoten
- Nachhaltigkeit der beruflichen Integration
- Schaffung individueller Perspektiven
- Gestaltung individueller Reha-Prozesse
- Erhöhung der Effizienz des Reha-Prozesses
- Reduzierung der Gesamtprozesskosten
- Optimierung der Dokumentation des Integrationsprozesses

# Fazit:

- *Zukunftsfähige berufliche Rehabilitation* muss *ökonomisch* sein, gesellschaftliche Entwicklung vorantreiben und die Anforderungen des Arbeitsmarktes berücksichtigen.
- Berufliche Rehabilitation ist *unverzichtbar* zur Verwirklichung des Anspruchs auf *Teilhabe behinderter Menschen* am beruflichen und gesellschaftlichen Leben.

# Fortsetzung Fazit:

- Als Teil des Bildungssystems dient sie der Wiedereingliederung *dringend benötigter Fachkräfte*. Sie kann damit helfen, die Probleme der demografischen Entwicklung und des Fachkräftemangels anzugehen.
- Ein Zusammenwirken aller Akteure ist erforderlich - nur ein Akteur im System kann und wird nichts bewegen. Die berufliche Rehabilitation mit allen Akteuren muss sich als *lernendes System* organisieren.

**Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!**